

<http://www.derwesten.de/staedte/balve/beckums-nikolaeuse-lernen-jetzt-in-europaschule-id11966960.html>

Schule

Beckums „Nikoläuse“ lernen jetzt in Europaschule

01.07.2016 | 16:51 Uhr



Projektwoche in der St.-Nikolaus-Grundschule Beckum: Lehrerin Kerstin Uedickoven, Projektschüler

Foto: Laura Leser

Das Schulministerium belohnt den Einsatz der St.-Nikolaus-Grundschule für Europa. Demnächst gibt's die Urkunde – in Düsseldorf.

Eines weiß Petra Köhler: „Positive Nachrichten kommen schnell.“ Und diese Nachricht ließ auf sich warten. Das zerrte, wenig überraschend, an den Nerven der Beckumer Grundschul-Rektorin. Und, binnen weniger Minuten, löste sich bange Vorahnung in pure Freude auf: Die St.-Nikolaus-Grundschule darf sich ab sofort Europaschule nennen.

Rückblende. Mitte Juni steht eine ganze Woche im Zeichen von Europa. Die Kinder der einzügigen Grundschule nähern sich dem Thema mit Herz und Hand, Augen und Ohren, Kopf und Bauch. Das große Finale ist das Schulfest. Europa ist, wie in der Projektwoche, das große Thema.

Die Stimmung ist entspannt

Schnitt. Es läuft auf die Zeugnisse zu. Petra Köhler und ihr Kollegium konferieren. Konzentrierte Teamarbeit im Kollegium. Rechner stehen auf dem Tisch. Noten wollen bedacht sein, wenn sie gerecht sein sollen. Immerhin verteilen Schulen nichts weniger als Berufschancen. Doch die Stimmung in der St.-Nikolaus-Schule ist bemerkenswert entspannt. Die bevorstehende Zertifizierung als Europaschule – sie muss befreiend gewirkt haben.

Briten-Stern wieder dran pappen

Petra Köhler sieht sich bestätigt. Aber nicht nur durch die frohe Botschaft aus Düsseldorf. „Ich habe ganz viele Rückmeldungen von Eltern erhalten“, sagt die

Schulleiterin, „die Kinder waren von der Projektwoche und von dem Schulfest ganz begeistert.“ Und erst die Eltern. „Sie haben gemerkt, dass die Kinder ganz viel behalten haben. Sie können jetzt die Länder auf der Europa-Karte zuordnen, und sie haben ganz viele Wörter aus anderen Sprachen behalten.“

Und der Brexit? „Das haben die Kinder gar nicht so mitgekriegt“, erwidert Petra Köhler leichthin. „Sie würden bestenfalls merken, dass von den 27 Europa-Sternen einer fehlt.“ Sie sagt es so, als würden die Mädchen und Jungen den Briten-Stern einfach wieder dran pappen.

Besuch aus dem französischen Roussay

Die St.-Nikolaus-Schule – sie lebt den Europa-Gedanken. „Und das war mehr, als gefordert war“, stellt die Pädagogin nüchtern fest. Tatsächlich wird von Grundschulen, die sich für das Europa-Zertifikat bewerben, lediglich gefordert, einen Brief- oder Mail-Kontakt zu einer Schule in einem EU-Nachbarland zu unterhalten.

Unterhaltung mit Händen und Füßen ist im Oktober angesagt, wenn Besuch aus der Partnerschule im französischen Roussay kommt.

Petra Köhler denkt aber schon weiter. Am 16. November erhält die Schulleitung die Europa-Urkunde in Düsseldorf. „Am liebsten würde ich mit der ganzen Schule hinfahren“, sagt die Rektorin.

Geteilte Freude, so eine alte Volksweisheit, ist doppeltes Vergnügen. Und das Leuchten in Petra Köhlers Augen signalisiert: Sie wird es schaffen.

Jürgen Overkott